

## Wir für Sie

Die CDU-Stadtratsfraktion in St. Ingbert setzt sich für das Wohl der Bürger vor Ort ein und möchte Sie mit diesem Newsletter regelmäßig über aktuelle Themen informieren. Gemeinsam mit dem St. Ingberter Oberbürgermeister, Dr. Ulli Meyer, wollen wir das Leben in St. Ingbert Tag für Tag verbessern.

Sollten Sie Anregungen, Anliegen oder anderes haben, zögern Sie nicht, sich an uns zu wenden:

[fraktion@cdu-igb.de](mailto:fraktion@cdu-igb.de)

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Frank Breinig  
Vorsitzender der CDU-  
Stadtratsfraktion St. Ingbert

## Fraktion in Kontakt

[facebook.com/CDUstadtratsfraktionStIngbert](https://facebook.com/CDUstadtratsfraktionStIngbert)

[Cdu-igb.de](http://Cdu-igb.de)

## Dr. Frank Breinig – Fraktionsvorsitzender

Liebe Leserinnen und Leser,

die Begriffe „Energie- und Wärmewende“ sind aktuell allgegenwärtig. Die Wärmewende ist dabei ein wichtiger, aber nicht alleiniger Teil der auf europäischer und Bundesebene angestoßenen Energiewende, deren Umsetzung die Bürgerinnen und Bürger in St. Ingbert, aber auch Verwaltung und städtische Gremien zweifellos vor große Herausforderungen stellen wird. Die Frage der Wärme-/Energieversorgung wurde innerhalb unserer Fraktion bereits in der jüngsten Vergangenheit intensiv diskutiert und wird angesichts der bereits geplanten und angekündigten Maßnahmen und Vorgaben der Bundesregierung weiter eine zentrale Rolle einnehmen.

Als CDU-Fraktion sind wir der Auffassung, dass die konkrete Umsetzung der Klimaziele nur zusammen mit den Menschen vor Ort gelingen kann, deren Lebensrealität daher bei allen Maßnahmen unbedingt in den Blick genommen werden muss.

Auf städtischer Ebene werden wir daher zusammen mit den Stadtwerken zielführende Maßnahmen und Projekte ausloten und alle Möglichkeiten nutzen, um intelligente Lösungen vor Ort zu fördern, wie beispielsweise kommunale Wärmenetze aus Solarthermie, Abwärme, Restholz, Photovoltaik, Geothermie und Wärmepumpen. Wir setzen auf einen Mix aus Primärenergieträgern.

Die absehbar notwendigen Investitionen in den möglichen Aufbau eines Nahwärmenetzes sowie die Energieversorgung von städtischen Einrichtungen wie Kindergärten, Grundschulen, Turnhallen, Sozialwohnungen etc. werden wir als Stadt nicht alleine stemmen können. Land und vor allem Bund sind hier in der Pflicht, entsprechende Förderprogramme aufzulegen. Weiterhin muss die Bundesregierung auf Fristsetzungen verzichten, die sich vollkommen fern jeder Realität, Finanzierung und Umsetzbarkeit bewegen. Für eine Übergangszeit werden Öl und vor allem Gas hier weiterhin eine Rolle spielen (müssen).

Insbesondere werden wir uns - angesichts der inzwischen kaum noch zu überblickenden Optionen und Ausnahmen, die die Bundesregierung für das Thema Wärmewende aufgerufen hat - für eine verständliche Information der betroffenen Bürger einsetzen. Die aktuell herrschende, von Teilen der Bundesregierung durch ein beispielloses Kommunikations-Desaster ausgelöste, große Verunsicherung der Bürgerinnen und Bürger wäre durch solide Kommunikations- und Argumentationsstrategien vermeidbar gewesen; das darf sich nicht wiederholen.

Angesichts der Komplexität der verschiedenen Themen und Herausforderungen scheinen uns kurzfristige Entscheidungen unrealistisch. Nichtsdestotrotz wird es darum gehen, zielführende Prüfaufträge (z. B. Machbarkeit von Geothermie oder Nutzung von Abwärme unserer Industriebetriebe) schnellstmöglich anzustoßen und dann konsequent umzusetzen. Die CDU-Fraktion wird sich hierzu kurzfristig von kompetenten Experten beraten lassen, um sich nach der Sommerpause gewohnt konstruktiv in den Prozess der Planung und Umsetzung einzubringen.

Sie finden in unserem Newsletter wie gewohnt einen kurzen Überblick über die aktuellen Themen. Und ja, auch bei der Baumwollspinnerei geht es weiter.

Viele Spaß beim Lesen wünscht Ihr

Dr. Frank Breinig



**Kultur**

Es soll ein Graffiti-Wettbewerb für die Zielgruppen Kinder und Jugendliche sowie professionelle Künstler/innen im Sommer 2023 umgesetzt werden. Es gibt bereits ein breites Angebot für viele Bevölkerungsgruppen. Zahlreiche Theateraufführungen, Veranstaltungen für Kinder, auch in den Ortsteilen, Comedy, Pfanne und mehr. Das Jazzfestival soll es nicht mehr geben. An seine Stelle rückt ein zurzeit diskutiertes Musikfestival, in das auch Jazz eingebunden wird.

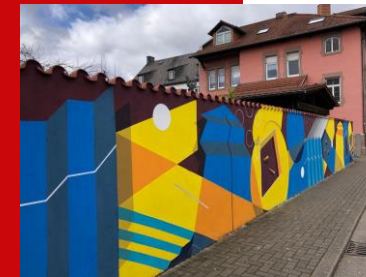
**Wie wird St. Ingbert attraktiver? – Die Stadt GEMEINSAM weiterentwickeln**

Vertreter der Stadt St. Ingbert, Gewerbetreibende, Kommunalpolitiker und interessierte Bürger möchten zukünftig gemeinsam Ideen dazu entwickeln, wie die Innenstadt attraktiver und für die Herausforderungen der Zukunft gewappnet werden kann. Dafür nimmt die Stadt St. Ingbert am Bundesförderprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ (ZIZ) teil. Den Startschuss zu diesem Projekt war eine offene Diskussion und Ideenfindung mit den Bürgern in der Fußgängerzone. Dabei geht es um die Themenbereiche Wohnen in der Innenstadt, Einzelhandel, Veranstaltungen und Marketing. Alle Interessierten sind dazu aufgerufen, sich am Prozess zu beteiligen. Jede einzelne Anregung wird im Nachgang von den Mitarbeitern der Stadtverwaltung analysiert und zur Umsetzung geprüft werden. Vorschläge zu den oben genannten Themen können unter [kommunikation@st-ingbert.de](mailto:kommunikation@st-ingbert.de) eingereicht werden.



**Street Art in St. Ingbert AWG**

Im Kulturausschuss wurde die Idee beraten, in St. Ingbert ein Street-Art Porträt des St. Ingberter Malers Albert Weisgerber erstellen zu lassen. Zu diesem Zweck wurde von der Verwaltung auf den Street-Art Künstler Hendrik Beikirch verwiesen, der für seine riesigen gesprühten Schwarz-Grau Porträts auf Hochhäusern, Fabrikhallen und an belebten Straßen bekannt ist. Die Standorte wurden von den Fraktionsmitgliedern vorgeschlagen. Dem Ausschuss wurden hinsichtlich eines möglichen Weisgerber-Porträts verschiedene Standorte vorgestellt, die von der St. Ingberter Bevölkerung vorgeschlagen wurden. Bei allen Standorten handelt es sich um Gebäude im Privatbesitz. Im nächsten Schritt werden die Eigentümer angeschrieben, ob sie dafür zur Verfügung stehen.



**Stiefelabsicherung**

Jetzt soll es endlich weitergehen beim Unfallschutz auf dem Stiefel-Plateau. Aufgrund der Absturzhöhe, die in vielen Bereichen mehr als 12m beträgt, haben sich der Saar Forst Landesbetrieb, das Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz und die Stadt St. Ingbert darauf verständigt, dass eine neue Absturzsicherung nach Vorgaben der Landesbauordnung vom Saar-Forst-Landesbetrieb in Auftrag gegeben werden sollte. Derzeit läuft das Vergabeverfahren für den Neubau der Absturzsicherung. Aufgrund von Material- und Installationsengpässen ist es aktuell nicht möglich, konkrete Angaben zur zeitlichen Umsetzung zu treffen.



## Änderung der Friedhofssatzung

Änderungen im saarländischen Bestattungsgesetz, die demographische Entwicklung und sich stark verändernde Bestattungskulturen machen diese Änderung notwendig. Mit der neuen Satzung wird sich an die Entwicklungen der letzten Jahre angepasst. Unterschiedliche religiöse Beisetzungen und nachhaltige Materialien sind Beispiele dafür. Neu: Es wird eine Gemeinschaftsreihengrabstätte für Fehl-, Totgeburten und Föten (Sternenkinder) geben. Für Baumgrabstätten als neue Grabart werden Areale um Einzelbäume zur Verfügung gestellt.

## Stadtfestteilnahmebedingungen

Der CDU-Fraktion ist es wichtig, möglichst vielen Vereinen die Teilnahme am Stadtfest zu ermöglichen. Eine neue Entgeltordnung sieht im Wesentlichen eine etwas differenzierte Preisstaffelung zugunsten kleinerer Stände, eine Anpassung des Zahlungsmodus sowie die Neufassung der Strafen bei Nichteinhaltungen oder Zuwiderhandlungen vor. Ein möglichst hohes Sicherheitsniveau, die Ermöglichung der Teilnahme von kleineren Vereinen und kleineren Ständen, die keinen Spüldienst stellen können, sowie der Anreiz zu besonders umweltbewusstem Handeln der Standbetreiber erforderten die neue Entgelt-Ordnung. Der Beschluss gilt für ein Jahr, sodass je nach Situation nachgesteuert werden kann.

## Baumverpflanzung in der Gustav-Clauss-Anlage

Um Platz für das geplante Hotel und Wohnraum in der Gustav-Clauss-Anlage in St. Ingbert zu schaffen, wurden Maßnahmen ergriffen, um den Erhalt der alten Bäume zu gewährleisten. Statt sie zu fällen, wurden zwei Bäume, eine große Kastanie und eine kleinere Eiche, zum Spielplatz umgesetzt, um dort für die benötigte Beschattung zu sorgen. Nach einer umfangreichen Suche und sorgfältiger Planung wurde das einzige Unternehmen in ganz Europa engagiert, das über einen patentierten Baumstecher verfügt. Ein 42-Tonnen schwerer Lastwagen mit einer riesigen Kugelschaufel hob den Wurzelballen aus dem Boden und transportierte die 9 Meter hohe Kastanie zur Gustav-Clauss-Anlage. Dort fand sie einen schönen Platz zwischen der Weltkugel und dem Teich, wo sie gute Chancen hat, erfolgreich anzuschlagen und zu gedeihen. Zusätzlich zur Kastanie wurde die kleinere Eiche, die sich auf dem Baugelände befand, sowie zwei Spitzahorn-Bäume, die aufgrund ihres Zustands und Standorts problemlos versetzt werden konnten, ebenfalls mit dem Baumstecher ausgehoben. An ihrem neuen Standort am Spielplatz wurden sie gepflanzt.



## Baumwollspinnerei

In den letzten sechs Monate war es ruhig um die Baumwollspinnerei. Im Vordergrund standen Planungsarbeiten für das Raumkonzept. In einer ausführlichen Präsentation demonstrierten die Planer ihre Vorplanungen, die danach im Stadtrat diskutiert wurden. Für die CDU-Fraktion ist das Konzept mit viel Grün, Nachhaltigkeit und der gut durchdachten Verbindung zwischen Verwaltung und Kultur sehr schlüssig. Konkrete Planungen und eine verantwortungsbewusste Finanzierung stehen in den nächsten Wochen an, so dass inmitten der Innenstadt in den nächsten Jahren ein neues kleines Quartier entstehen kann. Das Grundkonzept soll im Juli stehen und im Stadtrat entschieden werden.





## **Beschaffung Mannschaftstran- sportfahrzeug Feuerwehr**

Der Löschbezirk Hassel erhält ein neues Mannschaftstransportfahrzeug (MTF). Der Stadtrat hat die die Finanzierung für die Beschaffung bewilligt. Das Fahrzeug wird mit einem neuen Waldbrandtanklöschfahrzeug, welches im Herbst geliefert wird, ein ca. 30-Jahre altes Tanklöschfahrzeug ersetzen.

## **Kreisel im Mühlwald**

Schon seit Jahren spricht die Stadt über zwei Kreisel im Mühlwald. Jetzt scheint sich die „never ending story“ auch auf Initiative der CDU-Fraktion zu einem Ende hinzuentwickeln. Der Landesbetrieb für Straßen (Lfs) stellte im SBUDA-Ausschuss mehrere Varianten und Planungen vor und stellte dabei fest, dass dieser Straßenabschnitt schon seit längerem kein Unfallschwerpunkt mehr darstellt. Die Konsequenz: Eine Teil-/Finanzierung durch das Land ist nicht möglich.

Der Einzelhandelsbetrieb EDEKA, der immer wieder von Neubauplänen und Vergrößerung gegenüber dem jetzigen Standort sprach, hat seinen Mietvertrag an jetzigen Standort um fünf Jahre verlängert. EDEKA muss jetzt entscheiden, ob es dennoch an der 2-Kreisel-Variante festhält, was dann aber nur auf eigene Kosten zu realisieren wäre.

## **Hildegardkirche**

Die Hildegardkirche könnte, ähnlich wie in einer Gemeinde in Münster, zur Bewegungshalle für Grundschüler umgebaut werden. Architekten, die mit der Planung und Umsetzung in Münster betraut waren, stellten ihr Projekt vor, das möglicherweise auch in St. Ingbert umgesetzt werden kann. Dabei würde das Kirchenschiff in der Mitte von vorne nach hinten als Sport- und Bewegungshalle genutzt werden. Die prägende Architektur der Hildegardkirche wird bleiben. Es bedarf nur geringer Eingriffe in den Bau. In den Seitengängen könnten Nebenräume wie Umkleiden oder Aufbewahrungsräume umgesetzt werden. Die Marienkapelle würde weiterhin für kleine Gottesdienste zur Verfügung stehen. Im nächsten Schritt soll es einen „Letter of Intent“ mit der Kirchengemeinde geben. Um die ehemalige Kirche soll viel Grün entstehen. Eine Kulturhalle, wie sie auch von einem Teil der Bevölkerung gewünscht wird, wäre laut der Kostenaufstellung wesentlich teurer.



## **Wärmewende**

Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Biosphäre, Umwelt und Demographie(SBUDA) beschäftigt sich zurzeit intensiv mit der Wärmewende. Strom und Gas werden weniger und teurer. Der Bedarf steigt im Gegenzug. Diskutiert und beraten wird mit Experten über Wärmenetze, Abwärme aus Industrieunternehmen, Sonnenkollektoren, Geothermie, hohe Investitionen, Finanzierungsmöglichkeiten. Unsere Herausforderung: Gefunden werden muss der richtige, individuelle Mix für St. Ingbert aus den vielen potenziellen und teuren Möglichkeiten. Ein komplexes und schwieriges Thema, das schnell angegangen werden muss und uns in den nächsten Jahren begleiten wird. Warum die Eile? Weil sich alle Städte und Gemeinden dieser Mammutaufgabe mit Studien, Expertisen, Fachkräften, Weiterbildung stellen müssen und der Bedarf an Expertenwissen und Finanzierungsmitteln sehr bald sehr hoch sein wird. Wie häufig, möchte St. Ingbert auch hier zu den Vorreitern gehören. Klar ist aber: Die Wärme muss bezahlbar bleiben. Als CDU-Fraktion behalten wir immer den Blick der Finanzierbarkeit für die Bevölkerung im Blick. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Über ein Feedback zu unserem Newsletter würde wir uns freuen, gerne können Sie diesen auch weiterempfehlen.

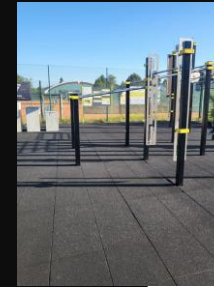
Eine An- oder Abmeldung zum Newsletter kann über eine Mail an [fraktion@cdu-igb.de](mailto:fraktion@cdu-igb.de) erfolgen.

Weitere Informationen finden Sie im Ratsinformationssystem: [http://ris-st-ingbert.de](http://ris.st-ingbert.de)

Kontaktdaten:  
[f.breinig@cdu-igb.de](mailto:f.breinig@cdu-igb.de)  
[b.hartmann@cdu-igb.de](mailto:b.hartmann@cdu-igb.de)  
[m.uder@cdu-igb.de](mailto:m.uder@cdu-igb.de)

## ***Fitnessgeräte für alle Altersgruppen in der Gustav-Clauss-Anlage***

Man findet sie in zahlreichen städtischen Anlagen anderer Städte und Kommunen, Fitnessparcours für Senioren oder fitte Erwachsene und Jugendliche, die sich mancherorts zu regelmäßigen Treffs etabliert haben. Ein "Fitness Parcours" soll nun auch in St. Ingbert, voraussichtlich angrenzend an den Wasserspielplatz in der Gustav-Clauss-Anlage installiert werden. Der Ausschuss für Kultur, Bildung, Soziales und Tourismus hat sich gemeinsam mit Vertretern der Stadtverwaltung ausführlich den gerade renovierten und erweiterten Calisthenics Park in Bexbach angeschaut und mit aktiv trainierenden Personen gesprochen. Jetzt heisst es gemeinsam zu überlegen, welche Geräte aufgestellt werden könnten und welche Rahmenbedingungen wichtig wären.



Folgende Punkte sind derzeit in der Diskussion:

- Niedrigschwellige Geräte, die einem breiten Publikum Training ermöglichen
- Infotafeln zur Benutzung an den Geräten aufstellen
- Übungsmöglichkeiten auch für Rollstuhlfahrer und Rehasportler
- Kooperation mit VHS
- Partnerschaft zu Vereinen
- Patenschaften für Geräte suchen
- Helle Gestaltung des Bodens wegen Hitze und Stolpergefahr
- Beschattung und genug Bänke
- Spinde mit Schloss für Zusatzmaterialien

Nach der erfolgten Auswahl der Geräte, gemeinsam mit der Stadtverwaltung, wird die Maßnahme zur Umsetzung ausgeschrieben. Wichtig ist die Berücksichtigung möglicher Fördermittel seitens der Verwaltung und die Unterstützung durch Sponsoren.

## ***Impressum:***

*Bildquellen:*

*Christa Strobel, Barbara Hartmann, Pixabay*

*Verantwortlicher für diesen Newsletter:*

*V.i.S.P.:*

*CDU-Stadtratsfraktion St. Ingbert vertreten durch den Fraktionsvorsitzenden Dr. Frank Breinig*

*Am Markt 12, 66386 St. Ingbert*

*[fraktion@cdu-igb.de](mailto:fraktion@cdu-igb.de)*